

Evas drei Gesichter

Im Behandlungszimmer der psychiatrischen Abteilung der Universitäts-Klinik Augusta (USA) sitzt eine schüchterne Frau, die einen hausbackenen Eindruck macht: die 25jährige Eve White. In einem „Interview“ bemüht sich der Psychiater Dr. Corbett H. Thigpen, Anhaltspunkte für eine Seelenanalyse zu finden. Ratlose Kleinstadtlärzte haben ihm die Patientin überwiesen, weil sie für deren Leiden — starke Kopfschmerzen und Ohnmachtsanfälle — keine rechte Erklärung wußten.

Zurückhaltend, beinahe ängstlich, berichtet die Patientin von ihrer fünfjährigen Tochter Bonnie, die Hauptinhalt ihres Lebens sei, und von den kleinen Zänkeereien, die ihre Ehe mit dem Ingenieur Ralph White zermüht haben. Plötzlich aber rutscht die Frau in ihrem Stuhl zusammen. Merkwürdige Symptome beobachtet der Arzt: Eve White zittert, als bekäme sie einen Elektroschock, die Arme fallen kraftlos herunter, die Augen sind weit aufgerissen.

Ebenso plötzlich scheint die Patientin aus diesem Zustand wieder zu „erwachen“. Sie blickt erstaunt auf den Arzt und beginnt mit völlig veränderter, keineswegs mehr schüchterner Stimme zu sprechen: „Heh — Doktorchen! Wie geht's Ihnen?“

Mit koketter Handbewegung und einem fast provozierenden Lächeln bringt sie ihr Kleid in Ordnung, das etwas über die Knie gerutscht war. Dann bittet sie Dr. Thigpen, der genau weiß, daß Eve White nie rauchte, um eine Zigarette und fängt keck an zu plaudern: „Dieses dumme Ding hat ja eine ziemlich schwere Zeit durchzustehen... was sie so alles mit dem armen Ralph White anstellt... und das Theater um den kleinen Wurm Bonnie... zum Teufel damit!“

Als sich Dr. Thigpen erstaunt erkundigt, wer denn diese „sie“ sei, schnickt die Patientin mit dem Kopf: „Na — die Eve White natürlich! Ihre arme kleine Patientin!“ Auf seinen Einwand „Aber sind Sie denn nicht Eve White?“ meckert die Frau: „Aber Doktorchen! Daß ich nicht lache! Das müßten Sie doch am besten wissen! Ich bin doch Eve Black.“

Mit dieser seltsamen Episode beginnt „die phantastische Geschichte einer Hausfrau, die drei Frauen in ihrem Körper beherbergte... erzählt von den Ärzten, die ihr halfen, das wirkliche Ich zu finden“, ein reißerisch geschriebener Bericht, mit dem die beiden Ärzte Corbett H. Thigpen und Hervey M. Cleckley den amerikanischen Büchermarkt um ein psychologisches Jedermann-Werk zu niedrigem Preis bereichert haben*.

In ihrem Buch „Die drei Gesichter der Eva“, das nicht nur literarische und medizinische Zeitschriften, sondern auch die Tageszeitungen zu spaltenlangen Betrachtungen inspirierte, beschreiben die beiden Ärzte zum ersten Male auch für ein Laien-

publikum den Fall der „dreigesichtigen Eva“, an dem die medizinische Fachwelt Amerikas schon seit mehreren Jahren herumrätelt. Inzwischen ist der Fall Eve White in der Seelenwissenschaft der Psychiater zum Modell einer „alternierenden Persönlichkeit“ erklärt worden, einer Art Geisteskrankheit, die nach der mehrmals verfilmten Grusel-Novelle des englischen Schriftstellers Robert L. Stevenson unter dem Namen „Jekyll-Hyde-Phänomen“ zwar weithin bekannt ist, tatsächlich aber nur äußerst selten auftritt. Deshalb untersuchten Dr. Thigpen und Dr. Cleckley den Fall der „alternierenden Persönlichkeiten“ Eve White und Eve Black* mit Akribie und wissenschaftlichem Ehrgeiz.

Nachdem Dr. Thigpen zum ersten Male erlebt hatte, wie „Eve Black aus dem Körper der Eve White heraustritt“, ließen die beiden Psychiater die Patientin in ihr Sanatorium einweisen und gingen daran, mit allen modernen Methoden der Psychoanalyse die zwei im Körper ihrer Patientin koexistierenden Persönlichkeiten zu durchleuchten. Wie sie feststellen mußten, ähnelte

Black sprechen, versetzten sie die Patientin in Hypnose und befahlen dem anderen Ich der Eve, „hervorzukommen“. Auf diese Weise klärten die Psychiater auch einen Vorfall, der Eve White zuvor einigen Kummer bereitet hatte.

Eines Tages hatte Ralph White im Kleiderschrank seiner Frau eine ganze Serie neuer, kostspieliger Roben entdeckt, deren Vorhandensein Eve White sich selbst nicht erklären konnte. Die bescheidene Hausfrau war nach dieser Entdeckung in seelische Konflikte geraten, weil die Modehäuser ihres Heimatortes bestätigten, daß sie, Eve White, die Kleider gekauft hatte. Es stellte sich heraus, daß sie sogar langfristige Teilzahlungsverträge unterschrieben hatte, die den Familien-Etat auf Monate hinaus belasteten.

In einem Interview mit Eve Black bestätigte sich die Vermutung der Ärzte: Eve Black gab ohne Umschweife zu, daß sie die teuren Kleider gekauft hatte, weil sie in den altmodischen Kleidern „des dummen Dings“ — gemeint war Eve White — nicht mehr länger habe herumlaufen wollen.

Allmählich destillierten die beiden Ärzte ein klares Bild des janusköpfigen Doppelwesens Eve White-Black heraus. Sie stellten fest, daß die Kopfschmerzen der Patientin immer dann begannen, wenn das andere Ich, die Eve Black, „nach draußen drängte“. Eine Ohnmacht der Eve White bedeutete nach Ansicht der Ärzte, daß Eve Black „herausgetreten“ war, daß also die zweite Persönlichkeit der Eve die Befehlsgewalt über ihren Körper an sich gerissen hatte.

Wie sich zeigte, war Eve Black über das Leben und Denken der Eve White stets ausgezeichnet informiert, während Eve White so lange von der Existenz einer zweiten Persönlichkeit in ihrem Körper nichts wußte, bis die Ärzte sie behutsam in dieses Geheimnis einweihten. Nach einigen Monaten glaubten die Psychiater ihre Patientin so weit in das abgründige Spiel der beiden miteinander streitenden „Seelen“ eingeweiht zu haben, daß sie allein damit fertig werden könne. Die Patientin Eve White wurde aus der Klinik entlassen.

Aber die Doctores Thigpen und Cleckley hatten sich getäuscht. Eve Black trieb weiter ihr höhnisches Spielchen mit Körper und Geist der Eve White. Kurz nachdem Eve White in ihre Wohnung zurückgekehrt war, über-

warf sie sich wegen der religiösen Erziehung ihrer Tochter Bonnie mit ihrem Mann und verließ ihn. Als Ralph White wenige Tage später seine Frau wiedertraf, war sie „ganz anders“: Eve Black hatte gerade wieder einmal das Kommando über Eves Körper übernommen und fuhr ungeniert mit Ralph White auf ein paar Tage nach Florida, dem Staat der Amüsier-Bäder. Sie tanzte, lachte und flirtete, und Ralph White schrieb an die beiden Psychiater: „Es war eine tolle Flucht vor der Realität.“

Der Vergnügungstrip endete im Katzenjammer. Als Eve White — wie zu erwarten — wieder die Oberhand über Eve Black gewann, packte die Patientin reumütig die Koffer und verließ beschämt über ihr eigenes frivoles Tun ihren Mann endgültig.

Nach ihrer Scheidung nahm sie verschiedene Stellungen an. Aber überall wurde sie nach wenigen Tagen wieder entlassen, denn immer wieder passierte es, daß Eve Black sich stundenweise in den Vordergrund drängte und mit ihren Ausbrüchen von Lasterhaftigkeit die Mit-



Psychiater Thigpen, Cleckley: Tolle Flucht vor der Realität

Eve Black ihrer Seelenschwester Eve White ebensowenig wie bei dem Schriftsteller Stevenson der Mr. Hyde dem Dr. Jekyll. Eve White war schüchtern, unsicher und zurückhaltend, Eve Black aber entpuppte sich als Luderchen: Sie war aggressiv, kokett, flirtete mit den Ärzten und gestand freimütig, daß sie gern rauche, trinke und sich in Nachtlokalen von Männern umschwärmen lasse — alles Dinge, die der Eve White verhaßt waren, und die auch nicht zu deren Charakterbild paßten.

Eve Black bestritt energisch, mit Ralph White verheiratet zu sein, sie nannte ihn einen Trottel und verwahrte sich entschieden gegen „die Unterstellung“, sie sei die Mutter der fünfjährigen Bonnie.

Ganz nach Wunsch konnten die Ärzte ihre analysierenden Interviews mit einer der beiden Persönlichkeiten im Körper ihrer Patientin durchführen: Wollten sie mit Eve

* Corbett H. Thigpen M. D. and Hervey M. Cleckley M. D.: „The three faces of Eve“ („Die drei Gesichter der Eva“); McGraw-Hill Book Company, New York. 310 Seiten; 4,50 Dollar.

* Die Autoren haben in ihrem Bericht die Namen, unter denen ihre Patientin jeweils auftrat, durch die symbolischen Begriffe White (Weiß) und Black (Schwarz) ersetzt.

bürger verschreckte. Schließlich holten Dr. Thigpen und Dr. Cleckley ihre Eve White-Black wieder zu sich in die Klinik.

Schon bei einem der ersten Interviews konnten die beiden Psychiater einen schweren Anfall ihrer Patientin beobachten. Eve White versank minutenlang in Trance; als sie wieder erwachte, erkundigte sie sich erstaunt, wo sie sei und mit wem sie spreche. Ein psychologischer Test ergab: Aus dem Unterbewußtsein der Patientin war eine neue, dritte Persönlichkeit an die Oberfläche gespült worden. Der Körper der Eve White-Black hatte eine weitere Persönlichkeit buchstäblich geboren.

„Jane“ — so nannten die Ärzte die dritte „Seele“ ihrer Patientin — benahm sich wie ein neugeborenes Wesen. Sie konnte zwar schreiben — wenn auch in anderer Handschrift als Eve White und Eve Black —, aber sie hatte keine Vergangenheit und wußte nichts über die Existenz der beiden anderen Evas. Dafür war Jane, wie sich herausstellte, intelligenter, besonnener und reifer als die beiden anderen Persönlichkeiten, die sich bis dahin in und um Evas Körper gestritten hatten.

Aber Jane „lebte“ nicht ständig. Nur stundenweise vermochten die Ärzte ihre „Seele“ zu beschwören. Dann tauchten nach kurzer Trance unweigerlich immer wieder die verschüchterte Eve White aus dem Seelenabgrund auf.

Zu jener Zeit veröffentlichten Dr. Thigpen und Dr. Cleckley die ersten Berichte über den seltsamen Fall in medizinischen Fachblättern. Nach ausgiebigen Diskussionen in der „Zeitschrift für abnormale und soziale Psychologie“ begann auch der „Amerikanische Psychiater-Kongreß“ den Fall White-Black-Jane zu untersuchen.

Über diese Examination berichten die Ärzte: „Mit allen ‚drei Frauen‘ hatten wir abgesprochen, daß sie vor einer Versammlung von vierzig Ärzten, Psychologen und Biochemikern erscheinen sollten. Zuerst präsentierte wir Eve White. Sie gab einen Überblick über ihre Krankengeschichte und beantwortete Fragen ... Dann riefen wir Eve Black ‚hervor‘, was die Versammlung spürbar in Spannung versetzte. Später führten wir dann ‚Jane‘ vor, die ähnlich ins Examen genommen wurde. Wir hofften, daß dieser Kreis wissenschaftlicher Experten Licht in einige Punkte dieses Falles bringen könnte, die für uns ungeklärt geblieben waren.“

„Die drei Frauen beantworteten etwa zwei Stunden lang Fragen und beteiligten sich an einer Diskussion mit den Versammlungsmitgliedern ... aber die drei Charaktere blieben auch in dem langen Kreuzverhör unverändert. Keine der drei Frauen konnte durch irgendeine Fangfrage aus dem Gleichgewicht gebracht werden.“

Nach diesem Kreuzverhör erklärten die Mitglieder des Gremiums übereinstimmend, daß es drei psychisch grundverschiedene Frauen gewesen seien, die man ihnen da im Hörsaal präsentiert habe. Selbst die Kritiker, die bis zuletzt geglaubt hatten, die beiden Ärzte hätten sich von einer Wichtigtuerin irreführen lassen, gaben zu, daß keine Scharlatanin in drei verschiedenen Rollen einem so konzentrierten Kreuzverhör durch Fachleute hätte standhalten können.

Das Rätsel der drei „Seelen“, die im Körper der Patientin Eve White koexistierten, blieb ungelöst. Den ersten Hinweis für eine theoretische Erklärung der unheimlichen White-Black-Jane-Spaltung erhielten die beiden Ärzte erst viel später. Eines Tages, so berichten sie in ihrem Buch, seien sie von einem furchtbaren Schrei aus dem Zimmer der Patientin alarmiert worden.

Eve White erlebte einen schweren Anfall, bei dem sie sich plötzlich an Ereignis-

Unser Reporter besuchte . . .



... einen der bekanntesten Magier.

EMIL THOMA

(hier zeigt er den „Königstrick“ aller Cigaretten-Tricks)

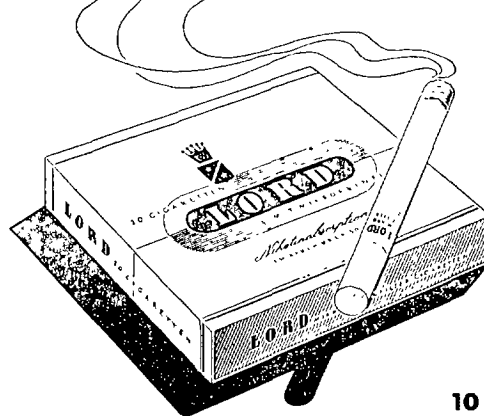
Emil Thoma ist der Gewinner des GRAND PRIX beim Internationalen Kongreß der Zauberer, sowie Ehrenpräsident und Ehrenrepräsentant vieler Magischer Zirkel des In- und Auslandes (unter anderem auch in Indien).

Als passionierter Raucher sagte E. Th.: „Ich freue mich immer wieder über die LORD. Der Filter ‚raubt‘ soviel Nikotin hinweg, wie ich es nicht besser machen konnte.“



**Der Mikrofeinfilter
garantiert der Lord**

**als einziger Filter-Cigarette
mehr als 50% Nikotinminderung:
etwa doppelt soviel wie bei den
sonst üblichen Filtersystemen**



10 Pfg

LORD rauchen heißt mit Verstand rauchen!

Die
Prominenz
der Welt
wählt

LOUIS ROEDERER

den großen Champagner
aus Reims



- * GRAND VIN SEC
goût américain
- * EXTRA DRY
- * BRUT 1949
- * BRUT 1949 ROSÉ
- * BRUT 1952 CRISTAL

GODARD-IMPORT HAMBURG 1

RASIERER

zum Originalpreis, nur

1/10 Anzahlung — Rest 10 Monatsraten

Remington-Super-60 DM 115,-

Remington FOUR-MOST DM 66,-

Braun-Special DM 58,-, 62,- u. 74,-, Philips DM 55

Prospekte unverbindlich

Angabe des Arbeitsverhältnisses erbeten
Kein Risiko Rückgaberecht innerhalb 3 Wochen

RASIERER-SPEZIAL-VERSAND

Emil Fritz, Celle, Fritzlews 45

Größter und ältester Rasierer-Spezial-Versand
Deutschlands



Doppelte Urlaubsfreuden

durch Interpret-Reisesprachführer! Sie lernen
Land und Leute kennen, erfahren prächtige
Tips und lernen von waschechten Italienern,
Franzosen, Engländern, Amerikanern oder Span-
niern deren Muttersprache. Ein Spaß für Sie, der
fast nichts kostet: 8 Monatsraten à DM 5,50
Bestellen Sie oder informieren Sie sich beim

Beratenden Buchdienst GmbH.,
Freiburg im Breisgau, Postfach 5 123

»Sekunden -
nicht Stunden!«

BRUNNEN

zum
besseren
Rechnen

Praktische
Vorführung
beim Fachhandel

nisse ihrer frühen Jugend erinnern konnte, die bis dahin ihrem Gedächtnis entschwunden gewesen waren. Was die Patientin hervorstammelte, schien den Ärzten der Schlüssel für das Rätsel der dreigeteilten Persönlichkeit zu sein: Als sie fünf Jahre alt war, hatte ihre Mutter sie gezwungen, kurz vor dem Begräbnis der Großmutter das Gesicht der Leiche zu streicheln.

Die Ärzte rekonstruierten: Im Unterbewußtsein ihrer Patientin habe sich ein Vorgang abgespielt, den man als Flucht vor der schrecklichen Erinnerung deuten könne. Nach den Erkenntnissen der modernen Psychologie treten solche Fluchtreaktionen auf, wenn ein Mensch seelischen Konflikten nicht gewachsen ist; er flüchtet dann vor der unangenehmen Vergangenheit in ein neues, anderes Bewußtsein, in dem diese Konflikte nicht mehr empfunden werden.

Die beiden Psychiater vermuten, daß bei ihrer Patientin durch derartige Verschiebungen im Unterbewußtsein die „echte Persönlichkeit“ (wahrscheinlich „Jane“) unterdrückt und durch die verklemmte Erscheinung Eve White ersetzt worden ist, während die Erscheinungsform Eve Black dem verschüchterten Wesen White als Ventil für unbewußte Gelüste gedient haben mag.

In der medizinischen Fachliteratur sind die seltenen Fälle geistiger Störungen, wie sie sich im Fall der Eve White darstellten, unter dem Begriff „alternierende Persönlichkeit“ verzeichnet. Der renommierte Züricher Psychiatrie-Professor Eugen Bleuler beschreibt diese Form der Geisteskrankheit in seinem „Lehrbuch der Psychiatrie“ folgendermaßen: „Die Patientin weiß von der Zwischenzeit (in der ihr anderes Ich herrschte) nichts; nach ihrem Wissen ist sie einmal eingeschlafen und nun wieder erwacht wie sonst. Solche Zeiten können miteinander während Jahren abwechseln, indem immer im ersten Zustand nur die Erinnerungen der früheren ersten Zustände zur Verfügung stehen, im zweiten nur die der zweiten Reihe. Häufiger aber scheint es zu sein, daß im zweiten Zustand die gesunde (erste) Reihe, nicht aber im ersten die zweite (kranke) erinnert wird.“

Eben das veranschaulichte auch der Fall Eve White-Black: Eve White konnte sich nur an die Vergangenheit der Eve White erinnern; die Existenz der Eve Black war ihr unbekannt. Eve Black dagegen war nicht nur über ihre „eigene“ Vergangenheit orientiert, sondern auch über das Vorleben und die Gedanken der Eve White.

„Es kann auch vorkommen“, doziert Professor Bleuler, „daß schließlich der zweite Zustand permanent wird, so daß auf diesem Wege eine Umbildung der Persönlichkeit eintritt.“

Eine Umbildung der Persönlichkeit schien auch den beiden Ärzten Thigpen und Cleckley das einzige Mittel, mit dem man die abwechselnd auftretenden „Zustandsreihen“ Eve White und Eve Black entflechten konnte, in die sich noch eine dritte, die „Jane-Reihe“, eingeschlichen hatte.

Jane, die zuletzt „geborene“ der drei „Frauen“ im Körper der Patientin, war nach Ansicht der Seelenärzte am besten für eine Dauerexistenz geeignet. Thigpen und Cleckley notierten: „Es ist interessant, daß unsere Tests Jane als die ‚originale Persönlichkeit‘ auswiesen.“

Die beiden Ärzte begannen eine langwierige psychiatrische Behandlung, um die Persönlichkeit Jane zu festigen. In vielen Sitzungen, in denen die Patientin in Hypnose versetzt wurde, bemühten sich die beiden Psychiater, Jane „hervorzurufen“, ihren Charakter zu stärken und die Gegenspielerin Eve Black immer weiter zurückzudrängen.

Schließlich gelang es den beiden Doktoren, die Erscheinungen White und Black

davon zu überzeugen, daß es das beste sei, wenn sie den Körper, in den sie sich bisher teilten, dem wertvollsten Seelenpart (Jane) überließen. Es fiel den beiden Ärzten nicht schwer, die „anständige“ Eve White für diesen Plan zu gewinnen. Eve Black, das Luderchen, dagegen sträubte sich; sie erhielt daraufhin unter Hypnose die Order, ebenso wie Eve White „zu sterben“.

Mit der verbleibenden „Seele“ Jane setzten die Ärzte dann die psychiatrische Kur fort: Sie bemühten sich, das Selbstbewußtsein und die „guten Anlagen“ der Jane zu kräftigen, und brachten sie dazu, die Tochter Bonnie als ihr eigenes Kind anzuerkennen. Dr. Thippen und Dr. Cleckley notierten: „Als sich Jane verliebte (in einen in Georgia tätigen Wasserstoffbomben-Ingenieur), kam ein sehr starker Anreiz ins Spiel, der uns der Besserung näherbrachte.“

Schließlich heiratete Jane. Sie soll — nach dem Bericht der Ärzte — seit nunmehr zwei Jahren in einer Stadt im amerikanischen Mittelwesten leben, ohne daß sie

THEATER

BECKETT

Leben im Mülleimer

Das kleine Orchester des Londoner Royal Court Theatre gab quäkende Töne von sich. Nur zögernd erhoben sich die Zuschauer, die in Smoking und großer Abendtoilette der Uraufführung eines neuen Theaterstücks von Samuel Beckett beiwohnten. Denn was durch den kleinen Theaterraum klang, war die Marseillaise, aber parodiert.

Kaum hatte das illustre Publikum wieder Platz genommen, da zirpten neue Disharmonien durch den Raum. Gehorsam erhoben sich die Besucher wiederum. Diesmal hatte die neotonerisch aufgemöbelte Melodie unverkennbar Ähnlichkeit mit „God save the Queen“.

Die derart denaturierten Nationalhymnen ließen sich zwar noch einigermaßen erken-



Beckett-Figuren Nell, Nagg*: Elend in Blechverpackung

jemals wieder von ihren früheren „Seelen“ White und Black heimgesucht worden ist.

Dr. Thippen und Dr. Cleckley aber haben ihre „sonderbaren Erlebnisse“ mit der Patientin Eve White-Black nicht nur auf den Büchermarkt gebracht, sie haben auch alle Phasen der Behandlung auf Tonbändern und Filmstreifen festgehalten, die jetzt in Hochschulen und in psychiatrischen Forschungsinstituten vorgeführt werden sollen. Die beiden Ärzte hoffen, „daß aus unserem seltsamen Fall von Persönlichkeits-Vervielfachung, dem ersten, der in der Geschichte der modernen Psychiatrie vollständig aufgezeichnet worden ist, schon bald wesentliche und neue Erkenntnisse über das Wesen der menschlichen Psyche gewonnen werden.“

Das Recht, den Fall Eve White für die Bühne zu dramatisieren und für die Lichtspieltheater zu verfilmen, haben sich die beiden Ärzte ausdrücklich vorbehalten.

nen; ungleich schwerer fiel es, als Theaterstück zu diagnostizieren, was auf diese Ouvertüre folgte. Was der 50jährige Ire Beckett unter dem Namen „Fin de Partie“ — „Ende der Partie“ — seinen Premierenbesuchern vorsetzte, wirkte eher wie ein völlig sinndunkles Denk-Kabarett, das durch seine Länge von über neunzig Minuten ohne Pause noch zusätzliche Anforderungen an das Durchhaltevermögen stellte.

Wie um zu zeigen, daß er auch Dinge schreiben kann, die begreiflich sind, ließ Beckett dem Stück eine kurze Pantomime folgen. Dieses Nachspiel sollte auch dem simpelsten Zuschauer klarmachen, daß der Mensch hilflos, das Leben grausam ist. Mit ähnlich düsteren Erkenntnissen war auch das vorangegangene „Ende der Partie“ durchsetzt.

„Ihr seid auf Erden, dagegen gibt es kein Heilmittel!“ heißt es an einer Stelle, und

* In der Londoner Uraufführung. Christine Tsingos, Georges Adet.



LUFTHANSA

Führend im
Service an Bord

Vorzügliche Speisen -
ausgezeichnet mit vielen
goldenen Medaillen und
Preisen internationaler
Kochkunstwettbewerbe -
werden unseren Gästen
an Bord serviert.

Südamerika -
näher denn je!

Mit ca. 30 % Ersparnis
können Sie Südamerika in
der Touristenklasse erreichen.
34 Stunden nur dauert eine
Luffreise nach Recife *) -
Rio de Janeiro - Sao Paulo
Montevideo - Buenos Aires.

*) vorbehaltlich Regierungsgenehmigung

Fliegen
ist Zeitgewinn!

Im Fluge gewonnene Zeit
kommt Ihnen immer zugute.
Denken Sie bei Ihrer nächsten
Buchung daran, daß Lufthansa
für Sie Deutschland mit
Europa, USA/Kanada,
Nah/Mittelost, Afrika und
Südamerika verbindet.

Ihr Reisebüro oder
Luffrachtspediteur
berät Sie gern.